

Die Menschen hinter den Schatten

Ausstellung zum Thema Behinderung im Laufner Stedtli

Von Thomas Immoos

Laufen. Die Wanderausstellung «unsichtbar – Irritation in Schwarz» gastiert in Laufen. Bis zum 23. September sind Silhouetten auf Trottoirs und Plätzen ausgestellt. Auf jeder Silhouette steht ein Zitat der betreffenden Person: So sagt der 28-jährige Thomas – er ist schwerhörig: «Anschreien nützt nichts. Ich muss deine Lippen sehen.» Auf den Silhouetten ist ein QR-Code angebracht: Dieser öffnet ein Fenster, in dem die Person über ihre Behinderung und ihr Leben berichtet.

Auf dem Rathausplatz wirbt eine Tafel für die Ausstellung. An der Eröffnung waren die Stedtlibesucher erst etwas zögerlich. Neugierig schauten sie auf die Info-Tafel, dann auf die Silhouette. «Diese Reaktion ist überall ähnlich», sagt Guido Herklotz von der Stiftung «Impulse», welche die Kampagne organisiert. Eine Frau setzt sich zu Herklotz und lässt sich interviewen. Sie erzählt von ihren positiven Erfahrungen mit Behinderten. Eine Mutter mit zwei Kindern nähert sich der Silhouette. Alle drei halten ihr Handy nacheinander auf den Code und sie lesen interessiert, was der 35-jährige Samael zu erzählen hat.

Stadtpräsident Alex Imhof und Stadträtin Carole Seeberger stellen sich eben-

falls den Fragen Herklotz'. Sie bekennen, dass die Zitate auf den Silhouetten sie angeregt hätten, über das Leben mit Behinderung nachzudenken. «Die Silhouetten sind nicht zu übersehen – das ist spannend für eine Kampagne unter dem Motto «unsichtbar», stellt er fest. Und Carole Seeberger sagt, die Kampagne rege an, darüber nachzudenken, ob das Stedtli behindertengerecht sei. Immerhin seien sowohl das Stadthaus als auch die Stedtlibibliothek rollstuhlgängig. Die Stadträte räumen aber ein, dass es noch einige Hindernisse gebe.

Offen auf die Menschen zugehen

Was die Integration von behinderten Mitmenschen im Alltag, in der Schule und im Berufsleben angehe, so sehen die beiden Stadträte Laufen auf gutem Weg. «Die Inklusion funktioniert gut», so Seeberger. Stadtpräsident Imhof hebt zudem hervor, dass es in Laufen mehrere Unternehmen gebe, die Menschen mit Behinderung beschäftigten. Imhof wünscht sich, dass man offen auf Menschen mit Behinderung zugehe. Er appellierte auch an die Behinderten, sich zu zeigen. Im Weiteren sollte die Politik gute Rahmenbedingungen auch für Behinderte schaffen.

Für Carole Seeberger ist es wichtig, dass auch Vereine Menschen mit Behinderung aufnehmen.